

Herrschaft des Volkes

In rund sechs Wochen ist Landtagswahl. Grund genug, sich in dieser Ausgabe mit der Demokratie an sich, aber auch damit zu beschäftigen, welche Aufgaben der Landtag hat, wie er funktioniert und wie der Wahlakt geregelt ist. Dass die Abgeordneten der 14. Legislaturperiode mit ihrem Arbeitspensum guten Gewissens vor die Wählerinnen und Wähler treten können, zeigt ein Rückblick auf die Zahl der Sitzungen, Gesetze und Anträge.

Das Volk ist in unserem Staatswesen der Souverän, von ihm geht alle Macht aus. Demokratie, das ist die „Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk“, definierte einst Abraham Lincoln. Seit über 300 Jahren hat sich die parlamentarische Demokratie, die Macht- und Mandatsvergabe auf Zeit, als humanste Regierungsform bewährt. Die Bürgerinnen und Bürger geben für einen festgelegten Zeitraum einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten ihre Stimme, lassen diese also in der Volksvertretung in ihrem Namen sprechen.

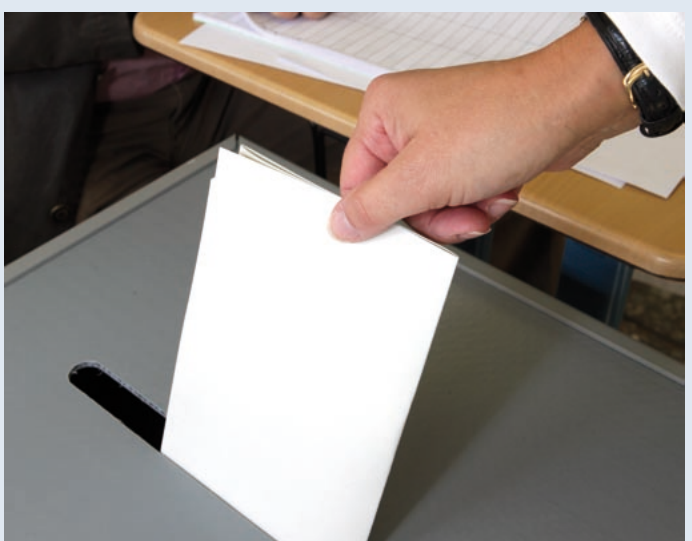
VERANTWORTUNG DES EINZELNEN

Dass der oder die Abgeordnete dabei keiner Weisung, sondern nur dem eigenen Gewissen unterworfen ist, wie es auch im deutschen Grund-

gesetz steht, ist in der parlamentarischen Demokratie logische Konsequenz, häufig genug aber auch Stein des Anstoßes. Eine Legislaturperiode, seien es vier, seien es fünf Jahre, ist eine lange Zeit. Mit der Wahl schenkt man den Gewählten auch das Vertrauen, dass sie sich allen Herausforderungen, die in dieser Zeit auf Land und Leute zukommen, nach bestem Wissen und Gewissen stellen. Dass die entsprechenden politischen Beschlüsse und die (veröffentlichte) Volksmeinung dann nicht immer übereinstimmen, gehört zur Realität.

Kritik in der Sache, auch an den handelnden Personen ist dabei in Ordnung, denn eigene Standpunkte sind erwünscht. Demokratie ist untrennbar mit Meinungsfreiheit verbunden. Bei aller Kritik muss aber auch die Gegenfrage erlaubt sein, ob man denn selbst bereit wäre, sich politisch zu engagieren, gegebenenfalls zu kandidieren und am Ende ein Mandat anzunehmen. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern braucht die Einmischung und das Engagement jedes Einzelnen. Eine hohe Wahlbeteiligung ist ihr bester Schutz. Eines ist gewiss: Eine Schwächung der Demokratie bedeutet immer auch eine Schwächung der eigenen Freiheitsrechte.

Demokratie basiert auf Vertrauen. Vertrauen auf die Fähigkeit eines gewählten Parlaments, dem Spiegelbild des Volkes, dessen Geschicke zu leiten. Wer könnte es besser? Gehen Sie wählen. CW



Schwerpunkt: Demokratie und Parlament

| | |
|---|------------|
| Aufruf zur Landtagswahl | 3 |
| Unser Land, unsere Wahl | 4 |
| Die Regeln der parlamentarischen Kunst | 5 |
| Schlag auf Schlag | 6-7 |

Leserservice & kostenloses Abonnement

Sie sind umgezogen und haben eine neue Adresse oder möchten Landtag Intern kostenfrei abonnieren? Dann wenden Sie sich bitte postalisch, telefonisch oder per E-Mail an die VVA Kommunikation GmbH · Abo- und Leserservice · Postfach 105153 · 40042 Düsseldorf · Sabrina Gebhard · Telefon: (0211) 7357-155 · Fax: (0211) 7357-891 · E-Mail: leserservice@vva.de

Vielen Dank! Ihre Landtag Intern-Redaktion

Inhalt

Aus dem Plenum:

| | |
|--|-----------|
| Gesundheit: Frühzeitige Hilfe notwendig | 8 |
| Transparenz: Strengere Regeln für Sponsoring gefordert | 9 |
| Bildung: Bekenntnis zur Bekenntnisschule | 10 |
| Parteien: Richtungsfragen | 10 |
| Soziales: Gleiche Chance trotz Armut | 11 |
| Schule: Bilanz zur Bildung | 12 |
| Verkehr: Tempolimit in Kommunen | 13 |
| Finanzen: Generationengerechtigkeit oder Täuschungsmanöver? | 14 |
| Atomenergie: Der Unfall und die Ursachen | 15 |

Aus den Ausschüssen:

| | |
|---|--------------|
| Meldungen | 16 |
| Kommunales: Mehr Möglichkeiten für Stadtwerke? | 17 |
| Medien: „Wir wollen Kinder im Fernsehen“ | 19 |
| Gesetzgebung | 16 |
| Aus den Fraktionen | 20-21 |
| Rückblick: Bürgernahes Parlament | 22 |
| Porträt: Helmut Stahl (CDU) | 23 |
| Impressum | 23 |
| Termine | 24 |